



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 1. Cassel und Wilhelmshöhe. Pl. 4.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

B. Besonderer Teil.

I. Die südlichen Zugänge zum Weserberglande.

Tour I. Cassel und Wilhelmshöhe. Pl. 4.

Spezialführer: „Cassel und Wilhelmshöhe“, herausgegeben vom Fremdenverkehrs-Verein; zu beziehen durch jede Buchhandlung und in der während der Sommermonate geöffneten Auskunftshalle am Bahnhofplatz 1. (Eingang in der Kurfürstenstraße). Hier wie auf dem Städt. Verkehrsamt, Rathaus Zimmer 82, wird Auskunft jeder Art kostenlos, auch nach auswärts, erteilt.

Verkehrsmittel: Für alle durchgehenden Eisenbahnen kommt der Oberstadt-Bahnhof in Frage. Die Bahnhöfe Wilhelmshöhe, Bettenhausen und Kirchditmold dienen dem Lokalverkehr.

Das Haupt-Post- und Telegraphenamt am Königsplatz, Postämter auch im südlichen Flügel des Bahnhofsgebäudes und Hohenzollernstr. 24.

Die „Große Casseler Straßenbahn“ mit elektrischem Betriebe: im Stadtgebiet, nach Wilhelmshöhe, Bettenhausen, Nieder-Zwehren, Rothenditmold, Mulang und Wolfsanger alle 6 und 12 Min. nach Fahrplan. Die Herkulesbahn s. S. 28.

Droschken: Innerhalb des Stadtgebietes (einige entferntere Punkte ausgeschlossen) für eine Fahrt mit 1—2 Personen bis zu 800 m, mit 3—4 Personen bis 600 m, des Nachts bis 400 m 70 Pf., bis je 400, 300, 200 m mehr je 10 Pf.; außerhalb des Stadtgebietes Nachttaxe, zum Teil mit Zuschlägen; nach Wilhelmshöhe s. unten. Automobile nach besonderer Taxe.

Dampfschiffahrt auf der Fulda vom 1. Mai bis 1. Oktober: Cassel ab 3 Uhr nachm., „Graue Katze“ (Spiekershausen, s. S. 30) an 4 Uhr, Rückfahrt 7 Uhr, Fahrpreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.; hin u. zurück 50 Pf. Vereine usw. können den Dampfer auch für einen festen Preis zur Fahrt nach

Münden mieten, Dauer 3 St., pro Person 1 M., hin u. zurück 1,50 M.

Gasthöfe: Bayrischer Hof, Große Rosenstr. 16, Z. m. F. von 3 M. an; Casseler Hof, Kurfürstenstr. 2, Z. m. F. von 3½ M. an; Deutscher Kaiser, Bahnhofstr. 1, Z. m. F. von 3 M. an; „Zum Deutschen Haus“, Frankfurter Str. 6, Z. m. F. von 1,75 M. an; Hotel-Restaurant „Döhne“, Große Rosenstr. 4, Z. m. F. von 1½ M. an; Stadt Dresden, Viktoriastr. 7, Z. m. F. von 2,55 M. an; Gasthaus zum „Goldenen Hahn“, Turmgasse 16, Z. m. F. von 1½ M. an; Hotel Golze, Spohrstr. 6—8, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel-Restaurant Herkules, Hohenzollernstr. 77, Z. m. F. von 3 M. an; Hessischer Hof, Bahnhofstr. 25, Z. m. F. von 2,25 M. an; Kaiser-Eck (Hotel und Pension), Kaiserplatz, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Kaiserhof, Bahnhofstr. 24, Z. m. F. von 3,25 M. an; König v. Preußen, Königsplatz, Z. m. F. von 4,25 M. an; Hotel zur Krone, Frankfurter Str. 36, Z. m. F. von 1,50 M. an; Hospiz des Evangel. Vereinshauses, Kölnische Str. 17, Z. m. F. von 2,25 M. an; Hotel Monopol, r. am Eingang des Bahnhofs, Z. m. F. von 2,50 M. an; Hotel Du Nord, dem Bahnhof gegenüber, Z. m. F. von 3,70 M. an; Gasthaus zum Nürnberger Hof, Orleansstr. 17, Z. m. F. 1½ M.; Gasthaus zur Post, Mauerstr. 4 am Königs-

platz, Z. m. F. von 1½ M. an; Gasthof zum Regenbogen, Bahnhofstr. 5, Z. m. F. von 1,75—2,25 M.; Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 21, Z. m. F. von 2,75 M. an; Rheinischer Hof, Schomburgstr. 10, Z. m. F. von 2,25 M. an; Hôtel Royal, am Bahnhof, Z. m. F. von 4,25 M. an; Hôtel Schirmer, Friedr.-Wilhelms-Platz 5, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Schwaneberg, Kurfürstenstr. 5, Z. m. F. von 2,25 M. an; Thüringer Hof, Bahnhofstr. 2, Z. m. F. von 2,25 M. an; Hotel-Restaurant Viktoria, Ecke der Viktoriastr. und Cölnischen Str., Z. m. F. von 2,25 M. an; Hotel-Restaurant Vier Jahreszeiten, Bahnhofstr. 11, Z. m. F. von 2,50 M. an; Westfälischer Hof, Mauerstr. 18, Z. m. F. von 1,75 M. an; Stadt Wien, Hohentorstr. 2, Z. m. F. von 2 M. an; Stadt Wörth, Querallee 24, Z. m. F. von 1½ M. an; Sandrock, Ottostr. 8, Z. m. F. von 2 M. an; Zimmermann, Ottostr. 4, Z. m. F. von 2 M. an; Zentralhotel, Hohenzollernstr. 21, Z. m. F. von 3,50 M. an.

Gasthöfe in Wilhelmshöhe: Grand-Hôtel Wilhelmshöhe, gegenüber dem Schloß, Z. m. F. von 4,20 M. an; Hotel Kronprinz, dem Schloßteich gegenüber, Z. m. F. von 2,75 M. an, Pension 3½ M.; Zum Palmenbad, an der Endstation der Mulangbahn, Pension von 4 M. an; Hotel-Pensionshaus Wilhelmshöhe, in wenigen Min. von beiden Straßenbahnlinien zu erreichen, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Ridinger Schloß mit Café Unlang (Garten), unmittelbar am Kgl. Park, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Schloß Weißenstein, am Bahnhof Wilhelmshöhe, Z. m. F. von 2½ M. an; Pension und Restaurant Wimmer, Garten mit Veranda am Schloßpark, Z. von 1½ M. an; Hotel-Pensionshaus „Zur Prinzenquelle“, Garten mit Veranda dicht am Walde, Z. von 2 M. an; Pensionshaus, Hotel u. Restaurant „Zur schönen Aussicht“, Garten u. Veranda, an der Fürstenallee, Z. m. F. von 2,25 M. an.

Fremden- und Familien-Pensionen in großer Menge. Auskunft hierüber, sowie über Pensionate und Privat-Unterrichtsanstalten in der Auskunftshalle am Bahnhof und im Städt. Verkehrsamt (Rathaus).

Restaurants und Cafés in Cassel und Wilhelmshöhe

(nach Straßen geordnet).

Bahnhofsplatz: Bahnhofs-Restaurant, Lahnsteins Hôtel Royal, Fürstenberg.

Bahnhofstraße: Hotel Kaiserhof, Reichshof, Rheinischer Hof, Zum Regenbogen, Deutscher Kaiser, Hessischer Hof, Hotel Thüringer Hof, Hotel „Vier Jahreszeiten“.

Obere Carlsstraße: Delorme Quentin.

Cölnische Straße: Hotel Viktoria, Hospiz des Evangelischen Vereinshauses, Wittelsbacher Hof.

Frankfurter Straße: Hotel zur Krone, Restaurant Tivoli, auch Gartenwirtschaft und Konzertlokal; Zum Deutschen Hause.

Friedrichsplatz: Restaurant zur Tante, Restaurant zum Friedrichsplatz, Foyer-Restaurant im Königl. Hoftheater.

Friedrich-Wilhelms-Platz: Hotel Schirmer, Casseler Hof.

Hohentor-Straße: Hotel Stadt Wien.

Hohenzollern-Straße: Zentralhotel, Herkules, Zur neuen Post.

Kaiserstraße: Kaisereck.

Königsstraße: Ratskeller im Neuen Rathaus, Café Schmoll, Restaurant Gerhard, Residenz-Café, Kaiser-Café, Palais-Restaurant, Café Verzett.

Königsplatz: Zum Pilsener Urquell.

Kurfürstenstraße: Hotel Schwaneberg, Café Polter.

Mauerstraße: Zur Post, Westfälischer Hof.

Orleansstraße: Gasthaus zum Nürnberger Hof.

Ottostraße: Sandrock, Zimmermann.

Querallee: Stadt Wörth.

Gr. Rosenstraße: Bayrischer Hof, Döhne.

Ständeplatz: Hanusch' Restaurant.

Turmstraße: Zum Goldenen Hahn.

Viktoriastraße: Hôtel Monopol, Stadt Dresden, Hotel Viktoria.

Wilhelmsstraße: Stadtpark.

Wilhelmshöhe: Schloß Weißenstein (Bahnhof), Restaurant Wimmer (Wahlershausen), Grand Hôtel Wilhelmshöhe, Pensionshaus, Hotel Schombardt, Café Mulang, Hotel Bahnhof-Wilhelmshöhe, Zum Palmenbad, Hotel Kronprinz, Prin-

zen-Quelle, Zur schönen Aussicht.

Wolfsschlucht: Schaub's Garten.

Konditoreien: Jung und Theatercafé, Friedrichsplatz; Paulus, Ständeplatz; Worch, obere Königsstr. 14; Däche, obere Königsstr. 4; Bachmann, Kurfürstenstraße.

Weinrestaurants: Ratskeller, Foyer-Restaurant des Hoftheaters, Lahnsteins Hôtel Royal, Monopol, Casseler Hof.

Weinstuben: Wipplinger, Oberste Gasse 41; Wilh. Nobis, Hohenzollernstr. 36; Le Goullon, Carlstraße; Margraf, Hohenzollernstraße; Zuschlag, Oberste Gasse.

Konzert- und Vergnügungsorte: Königl. Theater, Konzerte des Theaterorchesters im Winter; Stadtpark, Konzert täglich abends 8 Uhr, bei schlechter Witterung in den großen Sälen, im Winter mehreremal wöchentlich; Carls-Aue, im Sommer fast täglich nachmittags u. abends; Wilhelmshöhe, im Kurgarten, dem Schloß gegenüber, an den Wassertagen nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr; Wilhelmshöhe, „Grand Hôtel“, Sinfoniekonzerte jeden Donnerstag; Kaiserplatz, Promenadenkonzert vom April bis zum Ok-

tober, Montag, Mittwoch, Freitag, abends 5 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ Uhr; Friedrichsplatz, Promenadenkonzert Sonntags 12—1 Uhr.

Theater: Königl. Theater (Friedrichsplatz), täglich Vorstellungen mit Ausnahme der Ferienmonate Juli und August; Residenz-Theater in den Hanusch-Sälen (Ständeplatz 3), Vorstellungen täglich; Kaisersäle (Kaiserhof), Spezialitätenvorstellungen mit streng dezentem Familienprogramm. Im Parterresaal Konzerte.

Badeanstalten: Erdmann (Mauerstr. 1), römische, irische, russische Dampf- und Wannenbäder; Röse (Arndtstr. 24), nur Flußbäder in der Fulda; Sinning (Sternstr. 20), Schwimmanstalten in der Fulda für Damen und Herren; Städtische Volksbäder.

Ruderboote zu vermieten bei P. Sievert, Mühlengasse 19 und in der Carlsau.

Krankenhäuser und Heilanstalten: Außer dem Landkrankenhaus auf dem Möncheberg, dem Hessischen Diakonissenhaus und der Anstalt des Vaterländischen Frauenvereins mehrere Privatheilstätten in Cassel, im unteren Fuldatal und in Wilhelmshöhe.

Cassel (164 m), Haupt- und Residenzstadt des früheren Kurfürstentums Hessen, der jetzigen preuß. Provinz Hessen-Nassau, liegt an beiden Seiten der Fulda in einem weiten, von den bewaldeten Höhen des Habichts-, Reinhardts-, Kauffunger- und Söhre-Waldes eingefassten Kessel; die sanften Abdachungen jener Gebirge reichen an der West- und Nordseite bis dicht an die Stadt heran (Mönche-, Kratzen- und Weinberg). Eine der schönstgelegenen, gesündesten Städte Deutschlands, ist Cassel mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten und seiner unvergleichlichen Wilhelmshöhe das Ziel vieler Fremden und seit dem Jahre 1866 in einem stetigen Aufblühen begriffen. Die Einwohnerzahl hat sich seitdem von 49 000 auf 154 000 gehoben. Cassel ist Sitz eines Oberpräsidiums, einer Regierung und vieler hohen Behörden, eines Landgerichts und Oberlandesgerichts, einer Handelskammer, des Generalkommandos des XI. Armeekorps, Garnison mehrerer Regimenter, hat eine Kriegsschule, eine Kunstakademie, zwei Königliche Gymnasien, ein städtisches Realgymnasium (in Umwandlung zu einer Reformschule), zwei städtische Oberrealschulen, eine Baugewerbe- und eine kunstgewerbliche Zeichenschule, auch eine städtische und mehrere private höhere Mädchenschulen, sowie ein Realgymnasium für Mädchen und Privatinststitute verschiedener Art.

Geschichtliches: Als villa Chasalla wird der Ort zum erstenmal

913 erwähnt. Nachdem der Hof Cassel einige Zeit dem Kloster Kauffungen

gehört hatte, kam er in den Besitz der Landgrafen von Thüringen, wurde im 12. Jahrh. zur Stadt erhoben und nach dem Erlöschen des thüringischen Hauses zur Residenz der Landgrafen von Hessen gemacht. Unter diesen ist Philipp der Großmütige am bekanntesten, der 1527 die Reformation einführt und die bedeutend vergrößerte und zu großem Wohlstande gelangte Stadt mit neuen Befestigungswerken versah. Einen großartigen Aufschwung nahm Cassel unter der Regierung des Landgrafen Karl. Er nahm viele vertriebene französische Protestanten auf, legte die Oberneustadt mit breiten Straßen und schönen Plätzen und in ihrer Nähe die Aue an und begann die großartigen Anlagen auf dem Habichtswald. Im Siebenjährigen Kriege wurde die Stadt wiederholt von den Franzosen besetzt und schwer mitgenommen. Von 1808—1813 herrschte hier Jérôme, der König des neuen Königreichs Westfalen. Nachdem derselbe im Oktober 1813 Cassel hatte verlassen müssen, zog der Kurfürst wieder in seine Residenz ein. In der Revolutionszeit nach 1830 und 1848 war die Stadt der Schauplatz mancher Unruhen und endloser Verfassungskämpfe, bis die Einverleibung Kurhessens in den preußischen Staat diesen unerquicklichen Zuständen ein Ende machte.

Sehenswürdigkeiten mit Angabe der Besuchszeiten:

Kirchen: St. Martinskirche, herrlicher Rundblick vom Turme; die Bruderkirche, älteste Kirche Cassels; die (alte) luther. Kirche mit zwei Gemälden von Tischbein usw.

Die neue Bildergalerie an der „Schönen Aussicht“. Freier Eintritt Sonntag von 11—1 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 10—1 Uhr, im Sommer auch Montag und Donnerstag von 3—5 Uhr; sonst Besichtigung nur unter Führung des Kastellans. Die Galerie, eine der bedeutendsten in Deutschland, enthält gegen 1000 Gemälde (20 Rembrandts, 10 Rubens, solche von van Dyck, Franz Hals, Tizian, Dürer usw.). Prachtvolles Treppenhäus (mit den 8 berühmten Länder-

statuen von Echtermeyer) und Loggia (herrliche Fernsicht). Katalog 50 Pf.

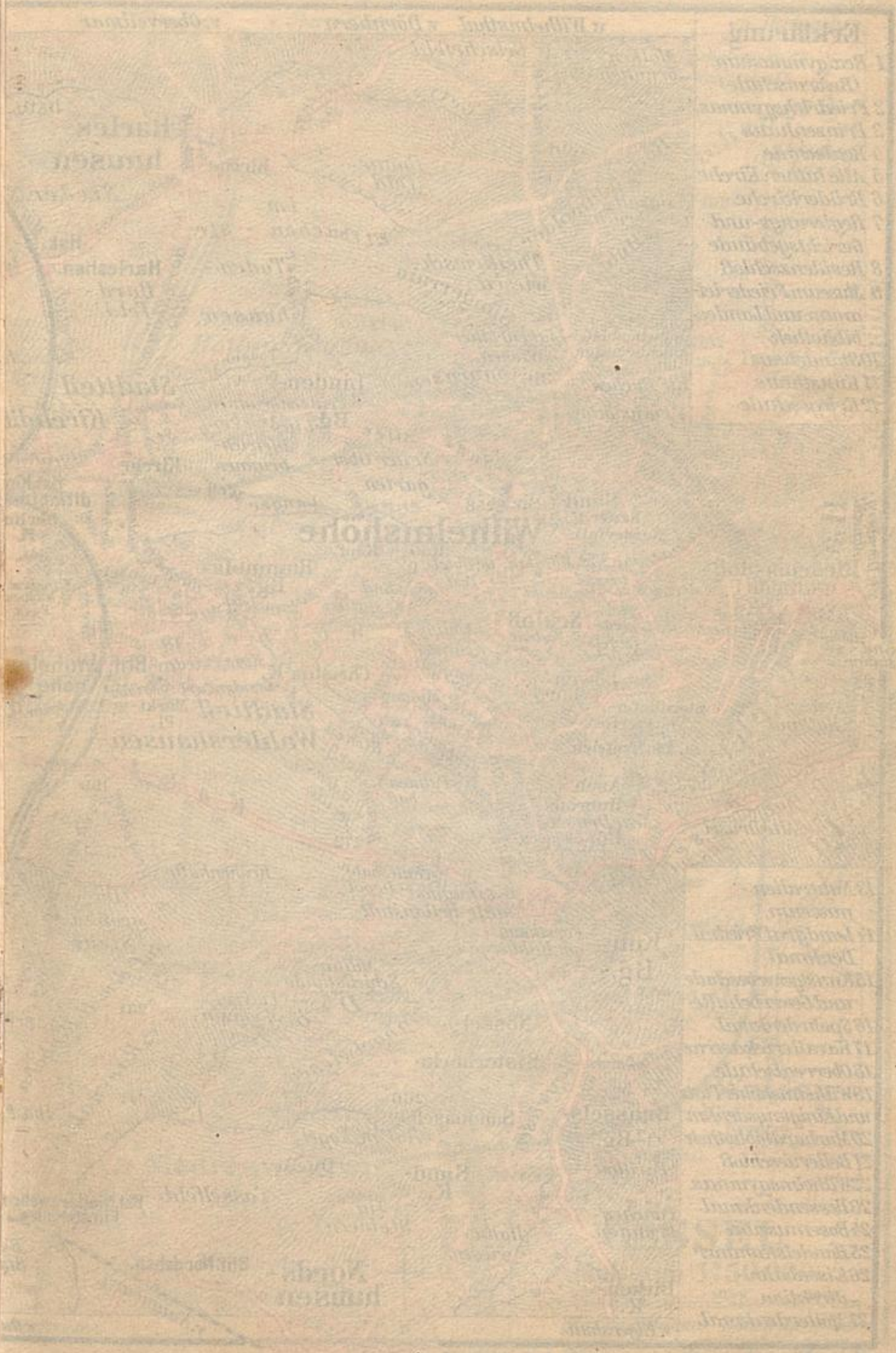
Kostbare Sammlungen von Kunstwerken des Mittelalters und der neueren Zeit, sowie Majoliken im Erdgeschoß des Galeriegebäudes; freier Eintritt Montag Vormittag von 10—1 Uhr, in den Sommermonaten auch Mittwoch und Sonnabend von 3—5 Uhr.

Das Museum Fridericianum am Friedrichsplatz, erbaut 1769—1779. Sammlung griechischer, römischer und prähistorischer Altertümer und chronologisch geordnete Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike. Eingang im Sommer am Friedrichsplatz, im Winter hinter dem Museum vom Hofe aus 1. Besuchszeit vom 1. April bis 31. Oktober Dienstag und Mittwoch von 3—5 Uhr, Donnerstag von 10—1 Uhr. Vom 1. November bis 31. März Donnerstag von 10—1 Uhr. Sonst Besichtigung unter Führung des Kastellans.

Königliche Naturaliensammlung im ehemaligen alten Kadettenhaus am Steinweg. Montag und Donnerstag von 10—1 Uhr geöffnet; im Sommer auch Dienstag und Sonnabend von 3—5 Uhr, Eintritt frei. Dasselbst Gedenktafel für Denis Papin, welcher an der Stelle im Jahre 1706 seine ersten erfolgreichen Versuche mit der von ihm erfundenen Dampfmaschine ausführte.

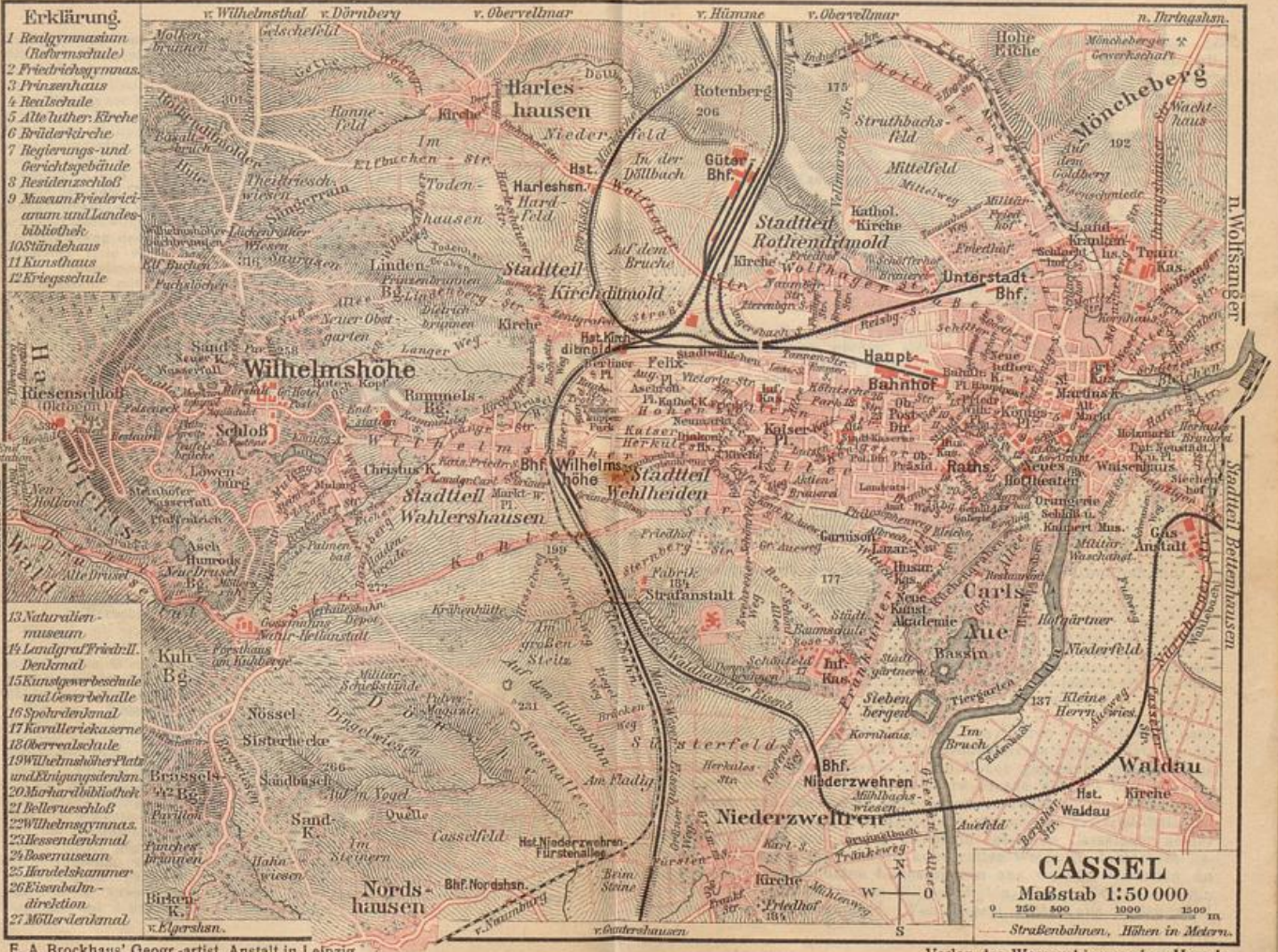
Die Landesbibliothek im ersten Stock des Museumsgebäudes enthält an 170 000 Bände und 4000 Handschriften, darunter das Hildebrandslied und sehr wertvolle Miniaturen. Höchst sehenswert ist der große Büchersaal von 83 m Länge, der größte Bibliotheksaal Deutschlands. Die Bibliothek ist dem Publikum täglich mit Ausnahme der Sonntag und Festtage frei geöffnet von 10—12³/₄ Uhr; der Lesesaal außerdem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 4—6 Uhr. Lange haben hier die Gebr. Grimm als Bibliothekare gewirkt.

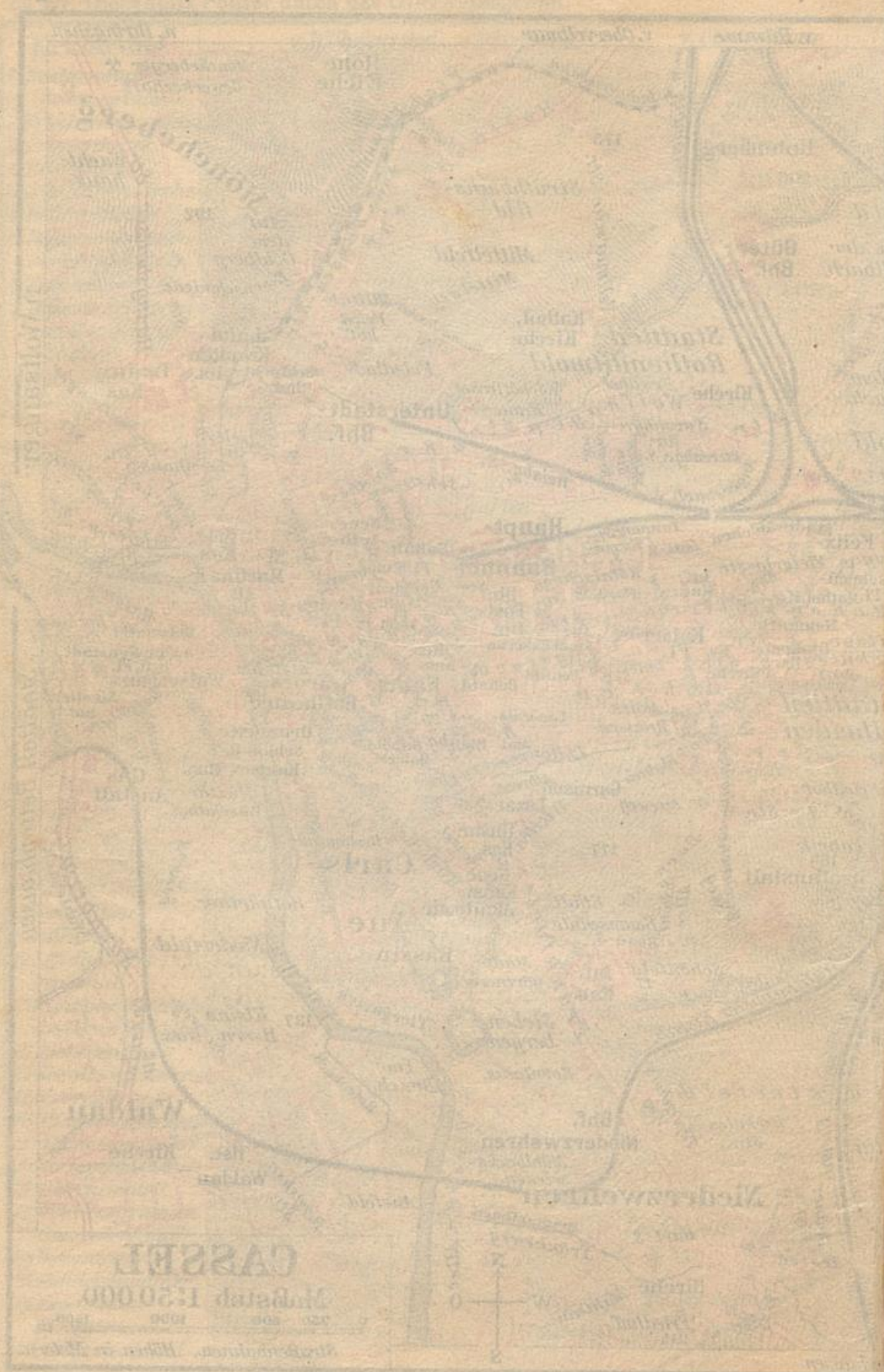
Ständige Ausstellung seltener Handschriften und Drucksachen im großen Bibliotheksaale. Zugänglich bei freiem Eintritt.



- Verzeichnis**
1. Hilfshaus
 2. Wilmshöhe
 3. ...
 4. ...
 5. ...
 6. ...
 7. ...
 8. ...
 9. ...
 10. ...
 11. ...
 12. ...
 13. ...
 14. ...
 15. ...
 16. ...
 17. ...
 18. ...
 19. ...
 20. ...

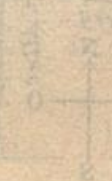
21. ...
22. ...
23. ...
24. ...
25. ...
26. ...
27. ...
28. ...
29. ...
30. ...
31. ...
32. ...
33. ...
34. ...
35. ...
36. ...
37. ...
38. ...
39. ...
40. ...





Verlag des Westpreussischen Hainleins

CASSEL
 Maßstab 1:50 000
 1890



e
 b
 fr
 ta
 M
 1
 g
 V
 p
 —
 ri
 te
 ve
 si
 K
 25
 bi

 ka
 da
 li
 an
 la
 Se

 un
 st
 M
 es
 W
 K
 w

 zu
 zu
 in
 St
 hö
 M
 di
 w

 de
 al
 sc
 Re
 li
 Pl
 Va
 na
 we
 sy

Das **Marmorbad** in der Carlsau, ein Kunstwerk ersten Ranges, erbaut von 1720—1728, geöffnet bei freiem Eintritt Montag, Mittwoch und Sonnabend von 10—12 Uhr, Sonntags von 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr, November bis März: Mittwoch und Sonnabend von 11—1 Uhr; außerdem gegen eine Vergütung jederzeit zugänglich durch Vermittelung des Kastellans im Eckpavillon nebenan.

Die **königlichen Palais** am Friedrichsplatz. Residenzpalast des letzten Kurfürsten von Hessen. Prachtvolle reiche innere Ausstattung. Besichtigung durch Vermittelung des Kastellans gegen Eintrittskarten zu 25 Pf. Sonntags 11—6, Werktags 9 bis 6 Uhr.

Allen kunstliebenden Fremden kann nur empfohlen werden, sich das Innere des ehemaligen kurfürstlichen, jetzt königlichen Schlosses anzusehen; wenige Schlösser Deutschlands können sich jenem an die Seite stellen.

Das **Orangerieschloß** in der Aue, unter Landgraf Karl erbaut im reinsten Rokokostil, enthält das **Kaupert-Museum**. Für den Kunstfreund hat es stets einen eigenen Reiz, in die Werkstatt eines hervorragenden Künstlers blicken zu dürfen, die Entwürfe kennen zu lernen, von denen

der Schöpfer des Kunstwerkes ausgegangen ist, und daneben an fertigen Werken die Ausführung zu bewundern. Zu besichtigen täglich 9—1 Uhr gegen einen Eintrittspreis von 30 Pf. für die Person.

Permanente Kunstaussstellung im Kunsthaus am Ständeplatz. Täglich geöffnet von 10—1 $\frac{1}{2}$, Sonntags 11—2, im Sommer auch 4—6 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Das **Bose-Museum**, Louisenstr. 5. Geöffnet (unentgeltlich): Mittwoch und Sonntag von 11—1 Uhr, Freitag von 4—5 Uhr.

Die **städtische Bibliothek** (Murhard-Stiftung) im Fürstlich-Hanauischen Park an der Weinbergstraße, frei geöffnet 9—1 und, außer Mittwoch, 5—7 Uhr.

Das **neue Rathaus** mit sehenswertem Innern. Besichtigung Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend u. Sonntag 11—1 Uhr gegen 20 Pf. Turmbesteigung 8—1 und 3—6 Uhr.

Die **Königliche Akademie der bildenden Künste**, Wittichstraße. Direktor: Prof. Kowitz.

Die **neue Gewerbehalle** am Friedrich-Wilhelm-Platz, geöffnet täglich von 10—1 Uhr. Eintritt frei.

Kaiserpanorama am Königsplatz, von 10 Uhr morgens bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends geöffnet.

Gang durch die Stadt und Besuch der Wilhelmshöhe.

Zur Besichtigung der Stadt und zum Besuch der Wilhelmshöhe reicht zur Not ein Tag aus. Man widmet in diesem Falle den Morgen der Stadt, den Nachmittag der Wilhelmshöhe und wählt am besten einen Mittwoch oder Sonntag, weil nur an diesen beiden Tagen die Wasserwerke der Wilhelmshöhe springen.

Von dem großen **Bahnhofsgebäude** aus führen zwei Straßen nach der inneren Stadt, und zwar die **Bahnhofstraße** bergabwärts in die älteren, die **Kurfürstenstraße** in die höher gelegenen neueren und schöneren Stadtteile. Durch letztere Straße gelangt man an der **Reichsbank** und der neuen Gewerbehalle vorüber zu dem von stattlichen öffentlichen und Privatgebäuden umgebenen **Friedrich-Wilhelm-Platz**, mit dem von einem auswärts lebenden Casselaner seiner Vaterstadt gestifteten und in kunstvoller Weise in deutschem Renaissancestil ausgeführten **Löwenbrunnen** aus weißem Sandstein, an welchem die vier hessischen Flüsse: Fulda, Werra, Eder und Lahn symbolisch angebracht sind. Von diesem Platze aus laufen nach

Wer es aber irgend einrichten kann, benutze hierzu zwei oder mehrere Tage. Nur dann wird man auch Sammlungen in Augenschein nehmen und der Wilhelmshöhe, wie sie es verdient, einen ganzen Tag widmen können. Zu empfehlen ist folgender Gang durch die Stadt:

sieben Richtungen hin schöne Straßen, deren breiteste mit vier Reihen Linden bepflanzt ist und den Namen „Ständeplatz“ trägt (50 m breit, 392 m lang). Diesen entlang schreitend, sieht man r. das Ständehaus und das größtenteils aus Ziegelrohbau aufgeführte Kunsthaus, l. die letzterem gegenüberstehende Landes-Kreditkasse. Am Ende des Platzes biegt der Weg l. ab und führt durch die Friedrichsstraße nach dem Wilhelmshöher Platz, von dessen Mitte aus man einerseits die Königsstraße bis zum Königsplatz übersieht, andererseits durch die schnurgerade Wilhelmshöher Allee blickt. Schloß und Herkules im Hintergrunde. Auf dem Wilhelmshöher Platz das von Prof. Begas d. Jüng. geschaffene, von den Brüdern Wimmel gestiftete Denkmal zur Erinnerung an die glorreichen Siege von 1870/71 und das im Bau begriffene Hessische Landesmuseum. Hinüber und in die Weinbergsstraße, wo r. die neue **Murhard-Bibliothek** liegt, ein im Renaissancestil errichtetes monumentales Gebäude. Jenseits der überbrückten Frankfurter Straße erblickt man l. die **Gemädegalerie**. Geht man über die Brücke und steigt zur „Schönen Aussicht“ hinunter, so entfaltet sich ein Bild von malerischer Schönheit; ein weites, entzückendes, durch interessante Höhenzüge abgeschlossenes Gemälde, dessengleichen selten eine Stadt aufzuweisen vermag. Tief unten und mit der „Schönen Aussicht“ durch einen mit guten Wegen ausgestatteten Berggarten verbunden, an dessen Fuße das **Hessendenkmal** zur Erinnerung an die Opfer der französischen Fremdherrschaft seit einigen Jahren errichtet ist, liegt im Vordergrund die herrliche **Carls-Aue** mit ihrem unvergleichlich üppigen, in den wunderbarsten Farbenschattierungen spielenden Baumwuchs. Wie eine Erweiterung dieses Parkes reiht sich an denselben eine idyllische Gegend mit vielen, teils offenen, teils halb versteckt liegenden Dörfern, zwischen welchen sich die Fulda durch die Niederungen hinwindet.

Am Prachtbau der neuen **Bildergalerie**, vor welchem reiche Blumenparketts um das dort errichtete **Möller-Denkmal** angelegt sind, vorüber, die Straße zur **Schönen Aussicht** verfolgend, gelangt man nach dem schönsten Platze Cassels, dem von königlichen Palästen, monumentalen Gebäuden (dem Palais und dem Museum **Friedericianum**) und hervorragenden Privathäusern umgebenen **Friedrichsplatz**, dessen Mitte das großartige Denkmal des **Landgrafen Friedrich II.** (1760—1785) vom Bildhauer **Nahl** einnimmt, und dessen südlichen Abschluß bis vor kurzem das **Auctor** (ein in antikem Stil erbauter Triumphbogen) bildete. Seit 1907 ist dieses vor dem Regierungspalast aufgestellt. An seiner Stelle erhebt sich der Neubau des **Königlichen Hoftheaters**. Von hier gelangt man, l. sich haltend, an der **Kriegsschule** entlang nach der **Fulda-Terrasse** vor den imposanten **Regierungs- und Justizpalast**. Im Treppenhaus dieses Gebäudes sind zwei große Wandgemälde angebracht, eines derselben, die „Übergabe des römischen Gesetzbuches an den Kaiser **Justinian**“ darstellend, ist von Professor **Knackfuß**, das andere „ein deutscher Reichstag des 16. Jahrhunderts“ von Professor **Kolitz**. Vier kleine Gemälde von **Scheurenberg** in den Seitenfeldern stellen die **Gerechtigkeit, die Wahrheit, die Tapferkeit und die Mäßigung** dar. Es bietet sich hier ein anderer herrlicher Blick über den breiten

Wasserspiegel der Fulda mit der Fuldabrücke, welche die Stadtteile beider Ufer verbindet, sowie der Drahtbrücke, auch über einen Teil der Karls-Aue mit dem Orangerieschloß. In der Nähe der Renthof und der frühere Kurfürstliche Marstall. (Etwas weiterhin vom Altmarkt Straßenbahnverbindung zum Bad Wolfsanger mit herrlichem Park und Restaurant und weiter zum vielbesuchten Fuldatal mit der „Grauen Katze“).

Vom Regierungsgebäude aus steige man die große Treppe hinab oder benutze r. die breite Fahrstraße in die Karls-Aue, einen prächtigen, im französischen Gartenstil angelegten, allmählich aber nach englischer Art umgewandelten Park. Mit ihm in Verbindung steht das Orangerieschloß; in ihm das interessante Kaupert-Museum, eine Sammlung von Entwürfen und Kunstwerken des hervorragenden Bildhauers.

In einem Nebenpavillon das berühmte Marmorbäd (von St. P. Monnot), mit vielen Statuen aus feinem Marmor geschmückt. In der Mitte vor der Orangerie bietet sich der schönste Blick über das saftige Bowlinggreen in die herrlichen Anlagen der großen Aue. Auf das jenseitige Ufer der „Kleinen Fulda“ zurückkehrend, gelangt man an derselben aufwärts durch die prächtige Kastanienallee (Affenalley), über die nächste kleine Brücke in die große Aue und um das Bowlinggreen herum bis zu der zwischen den beiden Gruppen der Pferdebandiger sich eröffnenden Hauptallee. Diese verfolgend sieht man zu beiden Seiten die herrlichsten Baumgruppen, unter welchen eine Fülle seltener, zum Teil amerikanischer und asiatischer Gattungen durch mustergültige Exemplare vertreten ist. Am Ende der Allee das große Bassin, ein See mit malerischer Umgebung (eine Gondel die Stunde 50 Pf.). Mannigfache Seitenwege führen um das Bassin herum, das an dem der Hauptallee entgegengesetzten Bogen durch einen schmalen Kanal mit einem zweiten Teiche verbunden ist. In der Mitte des letzteren die terrassenförmig aufgebaute Insel „Siebenbergen“ mit einem reichen Flor von inländischen und fremden Blumen und Gewächsen.

Nachdem man die ganze Runde um das Bassin zurückgelegt hat und wieder an der Hauptallee angelangt ist, kommt man durch den etwas nach l. abzweigenden Weg zur großen Restauration, woselbst im Sommer Konzerte stattfinden. Den Rückweg nach der Stadt schlägt man am besten über die der Restauration gegenüber liegende Brücke des Küchengrabens ein, von wo aus man, sich halb r. wendend und diese Richtung verfolgend, auf die Straße zur „Schönen Aussicht“ gelangt.

Auf dieser zum Friedrichsplatz (324 m lang, 152 m breit) dessen Südseite der Prachtbau des neuen Königl. Hoftheaters einnimmt, das 1909 nach den Plänen der Casseler Architekten Karst und Fanghänel fertiggestellt ist. Die innere Einrichtung ist praktisch und glänzend zugleich. Über den Friedrichsplatz zur Königsstraße. An ihr, der Hauptstraße der Stadt, der Theaterplatz mit dem Spohr-Denkmal von Hartzler (Spohr war am Hoftheater von 1822—1859 Kapellmeister), sowie auch das neue Rathaus, ein prachtvoller Monumentalbau, 1905—09 nach den Entwürfen von K. Roth (Dresden) für mehr als 3 Millionen M. errichtet. Im Hauptgeschoß die sehens-

werten Prunksäule, vom Turme herrliche Fernsicht. Auf der Königsstraße, die von der elektrischen Straßenbahn nach Wilhelmshöhe benutzt wird, gelangt man r. zu dem zirkelrunden, durch sein Echo berühmten Königsplatz (130 m Durchmesser). An ihm das Hauptpostgebäude mit Telegraphenamt. Von hier durch die Kölnische Straße, den Friedrich-Wilhelms-Platz zum Bahnhof.

Bei längerem Aufenthalt empfiehlt es sich, die schönen neuen Stadtteile aufzusuchen: die **Kölnische Straße** und **Kölnische Allee** (Aussicht vom Kratzenberg); die **Hohenzollernstraße** oder **Kaiserstraße** zum **Tannenkuppenpark** (schöne Rundschau nach allen Seiten) die Terrasse Weinbergstraße u. dgl. m.

Wilhelmshöhe.

In die Nähe des Schlosses gelangt man mittels **elektrischer Straßenbahn** vom Bahnhof Cassel, von der Holländischen Straße bis zum Villenviertel Mulang, vom Königsplatz, vom Bahnhof Bettenhausen (rote Linie) aus, in die Nähe (5 Min.) des Oktogon mittels der **Herkulesbahn**, einer elektrischen Bergbahn, deren Züge vom Kirchweg und von Station Palmenbad im Anschluß an die Große Casseler Straßenbahn durch das romantische Druseltal von 7 Uhr 48 Min. morgens an 22 mal, bis nach 9 Uhr abends auf die Höhe des Habichtswaldes fah-

ren. Die ganze Fahrt kostet 50 Pf., Hin- und Rückfahrt 59 Pf., für Schüler auf Bestellung an Wochentagen bis 2 Uhr nachmittags 10 Pf.; auch Dauerkarten zu ermäßigten Preisen. An der oberen Endstation Spielplätze. Von hier aus lohnende Spaziergänge nach Elfbuchen (25 Min.), Hohes Gras (40), oberes Ahnatal (25), oberes Firnsbachtal (35), Dörnberg (55), Hoof (60), Elgershausen (75 Min.). Ein Landauer nach Wilhelmshöhe hin und zurück, einschließlich Trinkgeld, kostet bis zum Grand Hôtel und Schloß 9, bis zu den Kaskaden 12, nach dem Herkules 15 M.; für den ganzen Tag 21, an Wassertagen 24 M. Zeitfahrt für die erste Stunde 5, jede weitere 3 M.

Zu Fuß gelangt man hierher in 1 St. vom Königsplatz aus auf der schnurgeraden Wilhelmshöher Allee, oder von Eisenbahnstation Wilhelmshöhe aus in 20 Min., oder vom Tannenkuppenpark (Ende der Hohenzollernstraße) aus in 30 Min.

Die vor allem besuchenswerte **Wilhelmshöhe** ist eine im W. der Stadt an und auf dem Habichtswald durch den Landgrafen Karl im Anfang des 18. Jahrh. geschaffene großartige Anlage, in der Natur und Kunst in wunderbarer Weise vereinigt sind. Den Rücken des Berges (530 m) krönt das **Riesenschloß** oder **Oktogon** mit dem **Herkules**, einer kolossalen 10 m hohen, aus getriebenem Kupfer gearbeiteten Statue (in der Nähe des Oktogon Restaurationen; vom Schloß und Herkules weite, prächtige Rundschau). Vor demselben die **Kaskaden**, über welche, wenn die Wasserkünste springen, das Wasser hinunter braust. Auf dem weiteren Wege nach unten der **Steinhöfersche Wasserfall**, die **Teufelsbrücke**, der **Aquadukt**, die große **Fontäne** (gegen 60 m hoch) und der **neue Wasserfall**.

Die Wasser springen in der Zeit vom ersten Sonntag des Monats Mai bis Mitte Oktober an allen Sonntagen und an jedem Mittwoch, sowie am Himmelfahrtstage und am 2. Pfingstfeiertage von 3½ Uhr an, dagegen fallen die Tage: Mittwoch vor Himmelfahrt und der 1. Pfingstag aus, und zwar mit den Kaskaden anfangend, und von etwa 20 zu

20 Min. auf die folgenden Wasserfälle übergehend. Am Mittwoch nachmittag spielen die Wasser ohne die großen Kaskaden und den neuen Wasserfall, am Steinhöferfall 3½ Uhr beginnend. Wer die Wasser gehörig sehen will, tut gut, sich zur rechten Zeit unter den Kaskaden aufzustellen und von hier dem Laufe der Wasser bis unten zu folgen.

Unten befindet sich das mächtige Schloß (1791 begonnen und 1798 vollendet), umgeben von den herrlichsten Parkanlagen.

Hier pflegt die kaiserliche Familie einen Teil des Sommers zuzubringen. Auch ist dieses Schloß durch Napoleon III. bekannt geworden, der nach seiner Gefangennahme bei Sedan es als Wohnsitz angewiesen erhielt. Besichtigung von Schloß und Löwenburg Sonntags 11—6, Werkt. 10—6 Uhr.

Im Park l. seitwärts liegt die Löwenburg, eine 1793 erbaute Ritterburg alten Stils mit allem, was dazu gehört.

In ihr Sammlung von alten Gefäßen, Waffen u. dgl.; Grabkapelle des Kurfürsten Wilhelm I. Schöne Aussicht von dem Turme. — Eintrittskarte zum Schloß 25 Pf. (Meldung beim Kastellan, zur Löwenburg 25 Pf.; Besteigung des Oktogon gegen Trinkgeld.

Wer es irgend einrichten kann, verwende für die Wilhelmshöhe wenigstens einen ganzen Tag, um in Stille und Ruhe alles genießen zu können, was Natur und Kunst hier in verschwenderischer Fülle bieten. Hingewiesen sei noch auf die lohnenden Ausflüge nach den Fuchslöchern (weite Aussicht), den „Elf Buchen“ (Aussichtsturm), dem Ähnatal, dem Aussichtsturm auf dem „Hohen Gras“, Möllers Ruh, dem „Hohen Baum“, Dörnberg, Baunsberg und Brasselsberg mit Bismarckturm. Überall haben der Casseler Verschönerungsverein und der Niederhessische Touristenverein durch Anlage von Wegen, Wegebezeichnungen, Errichtung von Schutzhütten und Aussichtstürmen für die Bequemlichkeit der Reisenden gesorgt. Auch finden sie in guten Gasthöfen und Restaurationen Unterkunft und Erquickung. Ein weiterer empfehlenswerter Ausflug ist nach dem Lustschloß Wilhelmstal, von Wilhelmshöhe zu Fuß über die Rasenallee 3 St.; Wagen hin und zurück 15 M., durch die Rasenallee über Wilhelmshöhe zurück 18 M., oder mit Bahn nach Stat. Mönchehof (20 Min.), von hier zu Fuß. Wilhelmstal ist ein im Rokokostil eingerichtetes Lustschloß mit der Schönheitsgalerie und vielen anderen wertvollen Gemälden von Tischbein, prächtigen Möbeln, seltenen Nippsachen usw. Besichtigung durch den Kastellan. Großer schöner Schloßpark, auf der Höhe desselben der Franzosenturm, lohnender Aussichtspunkt. Jenseits des Schlosses ein überraschendes Echo. Die Wasserkünste der Grotte springen jeden Sonntag und Donnerstag 3 1/2—4 1/2 Uhr nachmittags.

Für weitere Touren in den Habichtswald, der ein sehr lohnendes Wandergebiet bildet, aber in dem Rahmen dieses Buches nicht mehr behandelt werden konnte, sind die Führer und Karten von Brunne- mann zu empfehlen.

Über Ausflüge nach Münden und ins Weserbergland s. die folgenden Touren.

Tour 2. Cassel—Münden. K. 8.

2a. Eisenbahnfahrt von ca. 1/2 St. Die Bahn erreicht über Nieder- velmar und Ihringshausen (8,6 km) bei Kragenhof (10,9 km) die Fulda, überschreitet sie auf einer 20 m hohen, fünf bogigen Brücke und führt über Speele (14,6 km) den Krümmungen des Flusses folgend in dem schönen Fuldatale abwärts nach Münden (24,1 km).

Von den Stationen kommen zur Abkürzung in Betracht für die folgende Fußtour 2c Ihringshausen und Wilhelmshausen, für 2b Kragenhof, von wo man Spiekershausen in 1/2 St. erreicht. Zur „Grauen Katze“ kann man auch den Dampfer benutzen (s. S. 21), der um 3 Uhr aus Cassel fährt, bei Wolfsanger durchgeschleust wird und um 4 Uhr ankommt.